

## Hinweise zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit

[Prof. Dr. Andreas K. Vetter, 2020]

### A. Inhaltliche Aspekte

Bei jedem Text kommt es darauf an, daß er gelesen wird. Deshalb gelten folgende Prinzipien:

- Basis ist eine klare Arbeitsthese, die sich im Titel wiederfindet und im Text konsequent verfolgt wird. Sie wird in der Einleitung erläutert, in den Kapiteln dargestellt/untersucht und in der Schlußbemerkung zusammenfassend beurteilt.

- Der Stil vermeidet sowohl umgangssprachliche Wendungen als auch technische oder medientypische Anglizismen. Er sollte dem geisteswissenschaftlichen Thema angemessen, jedoch nicht zu kompliziert oder ‚geschwollen‘ formuliert sein.

- Die Argumentation muß an jeder Stelle nachvollziehbar sein. Deshalb gilt, daß jede Behauptung erklärt oder belegt wird, daß jede Folgerung, jeder neue Gedanke und auch jedes Kapitel aus dem zuvor Geschriebenen hervorgeht. Beginnt man ein neues Kapitel, so ist es nicht ungünstig, dieses im letzten anzukündigen oder zu erklären, weshalb man sich nun in einem neuen Abschnitt der Arbeit befindet.

- Fremdsprachliche Begriffe oder *termini technici* werden, wenn sie nicht allgemein bekannt sind, kursiv gesetzt, inhaltliche ‚Überhöhungen‘ werden in einfache Anführungszeichen gesetzt, Zitate in doppelte Anführungszeichen.

- Eine optische Gliederung des Textes erleichtert das Lesen - so sollten längere Passagen in kleine Abschnitte getrennt werden, mehrzeilige Zitate als eingezogene Blöcke innerhalb des Textes erscheinen.

Bevor man die Arbeit abgibt, sollte sie durch eine Dritten gelesen werden. So vermeidet man Flüchtigkeitsfehler und überprüft, ob der Text in sich logisch aufgebaut und verständlich ist.

### B. Formaler Aufbau

#### 1. Titelblatt

Das Titelblatt enthält:

- die Institution, Fachbereich/Institut

die Bezeichnung des WPF/Projektes, der Name des Dozenten

den Namen des Verfassers/in

den Titel der Arbeit

- das Abgabedatum

#### 2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis zeigt die Gliederung der Arbeit in Haupt- und Unterkapitel. Seine Gliederung muß mit dem Text und seinen Überschriften identisch sein.

### 3. Textgliederung

Der Text besteht aus:

- Einleitung
- Kapiteln
- Schlussbemerkung
- Literaturverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis

Die Abbildungen können in den Text oder an dessen Schluß gesetzt werden.

Bitte beachten:

Die äußere Form sollte den Leser zum Lesen einladen und demzufolge ein klares Layout und einen einfachen Schrifttyp wählen.

Die Arbeit sollte übersichtlich gegliedert sein und damit schnell zugänglich.

Es handelt sich um einen Fließtext und nicht um ein Gutachten, eine Präsentation oder einen Lexikonartikel. Deshalb sind einzelne, phrasenhafte Sätze zu vermeiden. Der Text soll in längeren, durch leitende Konjunktionen logisch verbundenen Absätzen verfasst werden.

### 4. Fußnoten

Grundsätzlich sind alle nicht eigenen Überlegungen und übernommene Textstellen mit einer entsprechenden Quellenangabe zu belegen. Diese erfolgt über Fußnoten am Ende jeder Seite oder als Endnoten, gesammelt am Textende. Die Quellenangabe enthält die komplette Angabe des Artikels, Buches etc. sowie die Seitenzahl. Beispiel:

30 Klaus Theo Brenner, Das radikale Projekt der Modernen Architektur, Berlin 1995, S. 53.

oder bei einem Aufsatz:

74 Jean Baudrillard, Denn die Illusion steht nicht im Widerspruch zur Realität, in: Hans Belting u.a. (Hg.), Der zweite Blick. Bildgeschichte und Bildreflexion, München 2000, S. 263-272, hier S. 264.

Siehe: .... ; Vgl.: ....;

Interquellen sowie Internetnetlexika/enzyklopädien wie Wikipaedia sind im Prinzip zitierfähig, sollten jedoch eher vermieden werden. Hier müssen die komplette URL, das Ableседatum sowie vor allem der jeweilige Autor, bzw. die im Internet verwendete Quelle angegeben werden. Es genügt keinesfalls ein Verweis wie: siehe Artikel ‚Hochhaus‘ bei Wikipaedia.

**Grundsatz der wissenschaftlichen Ethik: Bitte beachten Sie, daß alle nicht von Ihnen stammenden Textinhalte und Formulierungen in ihrer Herkunft belegt oder als Zitat gekennzeichnet werden müssen !** Es ist im übrigen keineswegs ungünstig oder Zeichen fachlicher Schwäche, wenn Sie viele Fremdbezüge und Zitate verwenden - eher im Gegenteil. Sie stellen damit Ihre breit angelegte Recherche unter Beweis.

## 5. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis (Bibliographie) enthält alle benutzten Quellen in alphabetischer Reihenfolge, geordnet nach dem Nachnamen des Autors/Herausgebers oder dem Titel der Zeitschrift.

Beispiel:

Curtis, William J.R., Architektur im 20. Jahrhundert, Stuttgart (Gerd Hatje) 1989.

oder bei einem Artikel:

Gropius, Walter: Programm des Staatlichen Bauhauses in Weimar (1919), publ. in: Ulrich Conrads (Hg.): Programme und Manifeste zur Architektur des 20. Jahrhunderts, 3., verbesserte Aufl., Frankfurt/M. (eventuell mit Verlag) 1985, S.47-50, hier S.48.

Bei einem Katalog beginnt man mit dem Titel oder dem Herausgeber:

Barbara Auer (Hg.), Zwischen Abstraktion und Wirklichkeit. Fotografie der 50er Jahre, Katalog Kunstverein Ludwigshafen, Ludwigshafen 1998.

## 6. Abbildungen

Abbildungen können in den Text integriert oder am Ende als Abbildungsteil angefügt werden. Sie sollten im Text durch eine Nummerierung zugewiesen sein.

Abbildungsrechte: Für hochschulinterne Texte sind Abbildungen frei verwendbar. Dies gilt jedoch nicht mehr bei einer Publikation oder auch einer Veröffentlichung im Internet. Hier ist zum einen der Inhaber der Abbildungsrechte zu nennen (z.B.: © Museum für Angewandte Kunst Hamburg), zum anderen muß die Publikationserlaubnis eingeholt werden.